

DIE STIFTUNG

MAGAZIN FÜR STIFTUNGSWESEN UND PHILANTHROPIE



Baustelle Strategie

Wie Stiftungen
Veränderung gestalten

UMSTIEG: RECHTSREFORM

Der umstrittene Regierungsentwurf soll im Juni verabschiedet werden

AUFSTIEG: ASTRONAUTIN

Eine gGmbH unterstützt Suzanna Randall auf dem Weg ins All

EINSTIEG: IMMOBILIEN

Chancen und Risiken von direkten und indirekten Investments



Christoph Bertram, Thomas Mirow (Hrsg.)
**Trotzdem: Was uns zusammenhält –
 Berichte zur Lage der Nation**

Murmann, 232 Seiten, 39,90 Euro

Zusammenhalt dürfte nicht das erste Stichwort sein, das beim Blick auf die gesellschaftlichen Entwicklungen im ersten Jahr der Corona-Pandemie in den Sinn kommt. Doch „trotzdem“ beschäftigen sich die Aufsätze in diesem im November 2020 erschienenen Sammelband mit dem, „was uns zusammenhält“ – ganz bewusst vor dem Hintergrund der Ausnahmesituation. Die Deutsche Nationalstiftung versammelt acht Autorinnen und Autoren, die Aspekte gesellschaftlicher Verfasstheit analysieren: von Heinrich August Winklers Beitrag über Zusammenhalt und Spaltung in der deutschen Geschichte über Kerstin Fabers Betrachtungen zum Verhältnis von Stadt und Land bis hin zu sozialen Medien und deren Rolle im demokratischen Diskurs, die Marina Weisband analysiert. Herausgekommen sind hochaktuelle Denkanstöße, die nicht vor klarer Positionierung zurückschrecken. So widerspricht etwa Richard Schröder, SPD-Vorsitzender in der DDR, dem „Opfermythos Ost“ mit Blick auf die Wiedervereinigung, fordert die Ethnologin Susanne Schröter, bei Angriffen auf die Meinungs- und Diskursoffenheit in alle Richtungen wachsam zu sein, und sieht Marina Weisband im Internet anno 2020 „nicht mehr das offene, freie und egalitäre Netz der Jahrtausendwende“, sondern das „meistumkämpfte Schlachtfeld des Kapitalismus“. So vielfältig die gewählten Themen der Autorinnen und Autoren sind, sie alle bekräftigen eine gemeinsame Überzeugung: Zusammenhalt ist nicht die Abwesenheit von Kontroverse.

Stefan Dworschak



Döpfner, C., Gabriel, K., Ostmann, R., Schaefer, K., Utz, S., Vögele, G. (Hrsg.)
Nachhaltige Finanzen: Durch aktives Aktionärstum und Engagement Wandel bewirken

Springer Gabler, 369 Seiten, 49,90 Euro (E-Book: 39,90 Euro)

Immer mehr Vermögensverwalter werben damit, dass sie nur noch in Unternehmen investieren, die eine besonders gute Nachhaltigkeitsbewertung aufweisen – mit anderen Worten: die ressourcenschonend produzieren, Umweltverschmutzung vermeiden und für einen fairen Umgang mit Mitarbeitern entlang der Lieferkette sorgen. Eine ganz andere Strategie ist es, in Unternehmen zu investieren, die in Sachen Nachhaltigkeit noch nicht so weit sind – mit diesen Unternehmen zugleich aber auch den Dialog zu suchen und sie zu mehr Einsatz für Nachhaltigkeit zu bewegen. Einen solchen Ansatz nennt man Engagement. Typischerweise nutzen Investoren dafür ihren Einfluss auf der Hauptversammlung des Unternehmens oder sie suchen öffentlich oder informell den direkten Kontakt zu den Entscheidern in den Unternehmen. Der nun von CRIC, einem in Frankfurt ansässigen Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit in der Geldanlage, herausgegebene Sammelband setzt sich umfassend mit Engagement auseinander. Auf 369 Seiten beleuchten die Autorinnen und Autoren das Thema aus philosophischer, theologischer und wirtschaftlicher Perspektive. Außerdem stellen Mitglieder des CRIC, darunter kirchliche Investoren, zivilgesellschaftliche Organisationen und auch Banken, ihre Engagement-Beispiele vor. Kritische Stimmen, die das Engagement für weniger effektiv als andere Nachhaltigkeitsstrategien halten, kommen ebenfalls zu Wort.

Jannis Benezeder